

Leben & Wohnen

VN
VORARLBERGER
NACHRICHTEN
Eine Marke von russia media

SAMSTAG/SONNTAG, 18./19. JULI 2015

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Heute:
Read a book
Wohnen mit Büchern
und Zeitschriften



Landschaftsraum im Dorf

Fotos: **Cyril Müller**

Landschaftsraum im Dorf

Maßstab, Form, Material – stimmig fügt sich der neue Baukörper des Einfamilienhauses Reimair in ein kleines Siedlungsgebiet in der Bregenzerwälder Gemeinde Lingenau ein. Autorin: Verena Konrad

Kurz vor Hittisau noch einmal scharf abbiegen. Dann geradeaus. Der Weg zum Haus der Familie Reimair ist nicht schwer zu erklären und doch versteckt sich der neue Bau in zweiter Reihe. Kaum einsehbar von der dicht befahrenen Straße

schlingt sich die Zufahrt weit nach hinten, ehe die Einfahrt zum Vorplatz des Gebäudes Bewohner(innen) wie Besucher(innen) noch einmal einen kleinen Anstieg abverlangt.

Eingebettet in die Struktur einer kleinen Siedlung, etwas abseits des Dorfkerns, wurde von

den jungen Bauherren hier ein Einfamilienhaus auf elterlichem Grund errichtet. Angewandte Nachbarschaftshilfe erfuhr das Paar bei Baumeister Jürgen Hagspiel, der selbst nur wenige Meter weiter wohnt und das Grundstück schon lange aus dem täglichen Blick aus dem Fenster kannte. Die Wunschliste der

Hineingeschnitten die Terrasse erweitert den Wohn-Essraum und schafft Verbindung zum Garten.



Geschlossene Fassade zum Hang hin
Das Gebäude wird von der Rückseite her erschlossen.



Kompakt und ohne Schnörkel Die Garage wurde in den Baukörper integriert.





vai Für den Inhalt verantwortlich:
Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter architektur.vorORT.at auf www.vai.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+ing**

Daten und Fakten

Objekt	Einfamilienhaus in Lingenau
Eigentümer/ Bauherr	Evelin und Johannes Reimair
Planung	Jürgen Hagspiel, Lingenau, www.j-h.at
Statik	plan drei, Egg
Fachplaner/ Ingenieure	Installationsplanung: Siegfried Steurer, Andelsbuch
Planung	6/2012–12/2012
Ausführung	3/2013–12/2013
Grundstücksgröße	659 m ²
Wohnnutzfläche	152 m ²
Bauweise	Holzbau; Fassade: Schindeln Fichte; Heizung: Luftwärmepumpe mit Solaranlage; Fenster: Holzfenster geölt und dreifach verglast; Boden: lasiertes Parkett
Ausführung	Baumeister: Sohler Bau, Lingenau; Zimmerei: Gerhard Bilgeri, Riefens- berg; Installateur: Siegfried Steurer, Andelsbuch; Fenster: Kurt Platz, Alber- schwende; Elektro: Willi, Andelsbuch; Dach: Hagspiel, Lingenau; Tischler: Künzler, Bizau
Energiekennwert	41 kWh/m ² im Jahr

➡ Bauherren war nicht allzu lang, aber wohl überlegt. „Schon bevor wir die Planung wirklich angegangen sind, haben wir uns mit unseren Wünschen und Bedürfnissen beschäftigt. Aktionen wie ‚kumm ga luaga‘ der Vorarlberger Holzbaukunst oder auch die Lektüre der Baukulturgeschichten in der Samstagsbeilage der Vorarlberger Nachrichten haben uns unterstützt. Schauen und fragen hilft, die eigenen Vorstellungen zu konkretisieren“, weiß Evelin Reimair, die für die Hypo Landesbank Vorarlberg, den heurigen Bauherrenpreis betreute. „Viele Fragestellungen waren mir als Bauherrin selbst gut bekannt und ich habe mich im Nachhinein öfter selbst wieder erkannt.“ Kriterium für die Planung war u. a. die Lage im Dorf. „Wir wollten ein Haus, das gut in die Umgebung passt und helle, freundliche Räume zum Wohlfühlen. Der Baustoff Holz war uns sympathisch.“ Ein wichtiges Thema war die Aufteilung der Räume in offene und geschlossene Zonen. „Wir haben länger zwei getrennte Haushalte geführt. Das gemeinsame Wohnen war uns daher besonders wichtig und

trotzdem wollten wir genügend Rückzugsräume schaffen und natürlich auch Raum für Gäste.“

Die gedankliche Vorarbeit half bei der Planung. Ein kompakter, schnörkelloser Baukörper entstand. Als Dachform wurde ein Satteldach gewählt – die Anpassung an die Umgebung stand hier im Vordergrund. Der langgestreckte Riegel wurde längs in den Hang hineingesetzt. Die Fassade wurde mit Hilfe des Nachbarn Philip Herburger in Eigenarbeit geschindelt. Im Sinne einer einheitlichen Gestaltung wurde auch der Innenraum mit geplant. Gerade Linien, Reduktion bei der Materialwahl, Blicke in die weite, liebliche Landschaft des Bregenzerwaldes bestimmen die Räume. Hier wird gewohnt, gelebt, der Alltag mit Familie und Freunden geteilt – ungewohnen, aber niemals banal.

Betreten wird das Gebäude von der Rückseite her. Entlang eines schmalen Flurs säumen sich die einzelnen Räume zu einer kleinen Folge. Zwei Kinderzimmer, das Elternschlafzimmer und ein separates Bad, Sanitärräume, ein Abgang in den Keller, eine weitere Tür, die ebenerdig in die

Garage führt – „diesen Komfort habe ich mir gewünscht“, so der Bauherr. Hölzerne Stufen führen ins lichtdurchflutete Obergeschoß, das neben offenem Koch-, Ess- und Wohnraum auch noch einen weiteren Raum für Gäste oder Büro beherbergt. „Am schwersten fiel uns die Entscheidung, das Gelände nicht zu begradigen und das Gebäude wirklich in die Landschaft zu setzen. Abgeleitet von dieser Entscheidung haben wir nun den gesamten Wohnbereich in den ersten Stock gelegt. Statt direktem Gartenzugang führt unser Koch-, Ess- und Wohnraum nun auf eine großzügige Terrasse, die mittels einer kleinen Treppe in den umliegenden Garten führt. Im Garten selbst gibt es nochmals einen kleinen Sitzbereich.“ „Die Hanglage des Grundstücks war auch bautechnisch eine Herausforderung“, ergänzt Jürgen Hagspiel. „Eine Begradigung des Geländes wäre ein massiver Eingriff in den gesamten Landschaftsraum gewesen. Das Bauen im Bregenzerwald verlangt von uns mehr als nur das Errichten einzelner Gebäude. Diese Verantwortung müssen sich die Gemeinden, Planer und Bauherren teilen.“



„Wir wollten ein Haus, das gut in die Umgebung passt und helle, freundliche Räume zum Wohlfühlen.“

EVELIN UND JOHANNES REIMAIR, BAUHERREN



1 Behagliches Wohnklima durch Licht, Holz und bewusste Planung.

2 Kochen, essen, Verweilen – die Raumfolge aus Küche, Esszimmer und Wohnraum ist gebrochen durch einen kleinen Gang, der den Wohnraum leicht separiert.

3 Blick in die Weite: das Wohnen im ersten Stock sorgt für beste Aussicht. Entspannter Alltag in unkomplizierter und angenehmer Atmosphäre.

4 Viel Holz, aber nicht nur: leichtes, modernes Wohngefühl durch Reduktion auf wenige, aber bewusst gewählte Materialien.

5 Treppe ins Licht – der offene Wohnraum im Obergeschoß ist durch ein langes Fensterband besonders hell.

6 Nachbarschaftliche Gesprächsbasis. Das Bauherrenpaar Reimair in Diskussion mit ihrem Planer.

7 Vom Wohnraum zu den Fahrzeugen und umgekehrt: die Garage ist ebenerdig und direkt zugänglich.

8 Baumeister und Nachbar Jürgen Hagspiel plante das Gebäude. Die Einbettung des Riegels in das abschüssige Gelände war ihm besonders wichtig.

